

*Da sprach die Schlange zur Frau: ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tag, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.*

*Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*

*Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich höre dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du sollst nicht davon essen? Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugestellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.*

*1. Buch Mose / Genesis 3, 4-13  
(Lutherbibel)*

Die Geschichte vom Sündenfall ist sicherlich keine akribische Auflistung in Form eines Protokolls oder eines Augenzeugenberichts. Die vielen Unstimmigkeiten mit den Lehraussagen im Neuen Testament geben dem ganzen eher den Charakter eines religiösen Erklärungsversuches.

Gott ging abends? (Vielleicht nach Büroschluss?) Der Hebräerbrief beschreibt in Kapitel 1,8: „Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit,“ er existiert also außerhalb der Zeit.

In den Garten? Apostelgeschichte 7,49 verdeutlicht die Größe Gottes: „Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße.“ Danach (suchte?) Gott Adam? Ließ er sich also auf ein kleines Versteckspiel ein, und veranstaltete danach noch eine kleine Quizrunde? Gottes Allwissenheit fragt nicht, und sucht auch nicht. Laut Matthäus 10,30 sind sogar „die Haare auf dem Haupt alle gezählt.“

Leider ist auch ein negatives Bild der Frau in die christliche Kultur eingesickert: die Frau in der Rolle der Verführerin. Redliche Männer werden zur Sünde versucht, und überhaupt sind Frauen an allem Schuld. Damit wird das Ansehen der Frauen beschädigt und der Respekt, der ihnen gebührt, stellenweise bis heute entzogen. Und das alles infolge einer Erzählung, die sich bemüht, Genesis erklär- und verstehbar zu veranschaulichen. In den ersten christlichen Versammlungen waren Frauen und Männer einmütig beieinander, hielten fest am Gebet (Apostelgeschichte 1, 13-14), Frauen waren als Diakonin tätig und lehrten ihre Brüder.

Im Kern geht es wohl darum, dass die Menschen beschlossen, die Gemeinschaft mit Gott zu verlassen. „Schmackhaft“ gemacht vom Bösen, einem Betrüger und obersten Keiltreiber.